

Stefan Liebig wird neuer Leiter Partnervertriebe bei der Gothaer



Stefan Liebig, designierter Leiter Partnervertriebe bei der Gothaer

© Gothaer

Stefan Liebig (43) wird bei der Gothaer zum 1. Juli 2022 die Leitung der Partnervertriebe übernehmen. Zugleich wird er in die Geschäftsführung der Gothaer Beratungs- und Vertriebsservice GmbH eintreten. Er folgt in beiden Positionen auf Ulrich Neumann (57), der sich einer neuen Herausforderung stellen will. Liebig war zuvor Mitglied des Vorstands bei der Haftpflichtkasse VVaG in Darmstadt und hat dort die Bereiche Vertrieb, Marketing und Service verantwortet.

„Ich freue mich, dass wir mit Stefan Liebig einen ausgewiesenen Vertriebsexperten mit einem großen Netzwerk und breiter Expertise auch im Privatkundengeschäft für diese Position gewinnen konnten,“ erklärt Oliver Brüß, Vertriebsvorstand der Gothaer. „Zugleich möchte ich Ulrich Neumann ganz herzlich für sein großes Engagement danken. Er hat in den letzten zwölf Jahren einen erheblichen Beitrag zum Erfolg unseres Partnervertriebs geleistet.“ Neumann ist seit 2008 für die Gothaer tätig. Zunächst hatte er die Ausschließlichkeitsorganisation Nord geleitet, 2010 übernahm er die Leitung des Maklervertriebs und dann 2018 die der Partnervertriebe.

Liebig blickt auf mehr als 20 Jahre Erfahrung im Versicherungsvertrieb zurück. Nach der Ausbildung zum Versicherungskaufmann bei den Helvetia Versicherungen in Nürnberg startete er seine Karriere 2001 als Selbständiger Versicherungs- und Finanzmakler bei der vfm-Gruppe in Pegnitz. 2005 wurde er dort zum Geschäftsführer berufen und zeichnete für die Bereiche Vertrieb, Marketing, Finanzen und Produktpartnermanagement verantwortlich. 2019 wechselte er dann in den Vorstand der Haftpflichtkasse Darmstadt.

Die Partnervertriebe der Gothaer betreuen neben Maklerinnen und Maklern, Pools und Vertrieben auch Banken als Vertriebspartner sowie andere Kooperationspartner des Unternehmens. Im Jahr 2021 erzielte dieser Vertriebsweg über alle Sparten Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 1,45 Milliarden Euro, das entspricht 31 Prozent der gesamten Bruttobeitragseinnahmen des Konzerns.